

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 256 (1977)

Artikel: Das Museum für Appenzeller Brauchtum
Autor: F.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

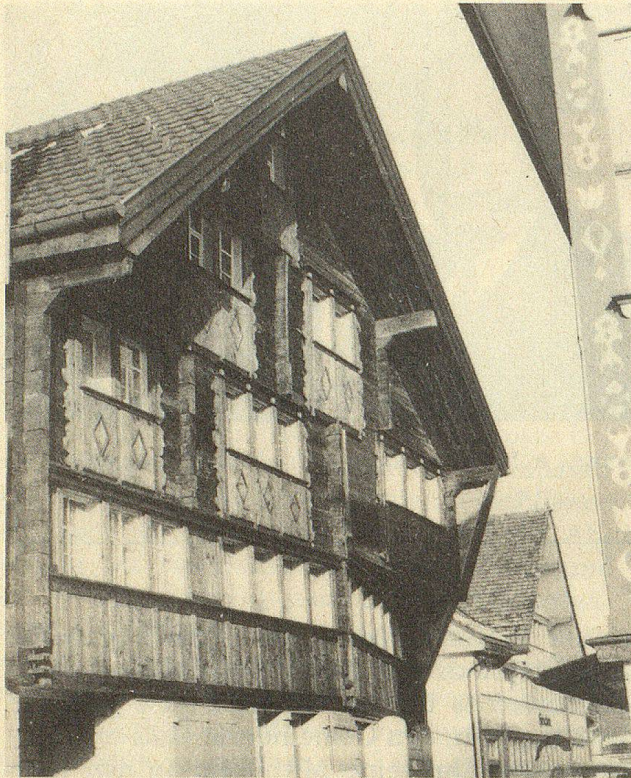
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

404715



Das Museum für Appenzeller Brauchtum

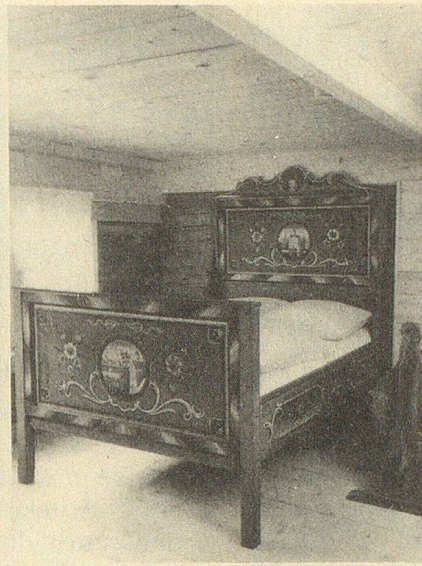
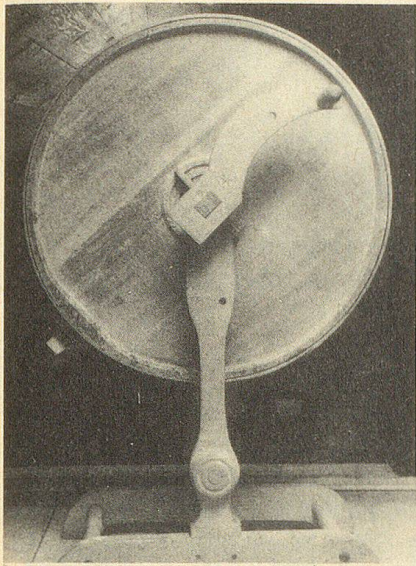
Urnäsch, eine der ältesten Gemeinden des Kantons Appenzell mit dem prächtigen, im Jahre 1950 neu gestalteten Dorfplatz, in welchem sich Sitten und Bräuche wie kaum an einem anderen Ort im Appenzellerland bewahrt haben ist Ausgangspunkt und Treffpunkt. Ausgangspunkt für reizvolle Touren im Alpsteingebirge — Treffpunkt für Bewunderer des Appenzeller Brauchtums. Treffpunkt ist der Viehmarkt und der Sennenball, der alte Silvester und der Blochmontag, die Strassen und die Wirtschaften. Treffpunkt ist auch das neue Museum für Appenzeller Brauchtum. In Urnäsch entstand ein Museum, das einzig in seiner Art ist. Das älteste Haus am Dorfplatz wurde erworben und mit fachmännischer Hilfe von seiten der Denkmalpflege neu gestaltet. Um den Charme des Hauses nicht zu verletzen wurde an der verwinkelten Inneneinteilung möglichst wenig verändert. Appenzeller Brauchtum, vor allem die Alpfahrt und das damit verbundene Handwerk, sowie das bäuerliche Wohnen zu alter Zeit sind die Schwerpunkte. In dieser Be-

schränkung liegt denn auch der besondere Reiz dieses Museums.

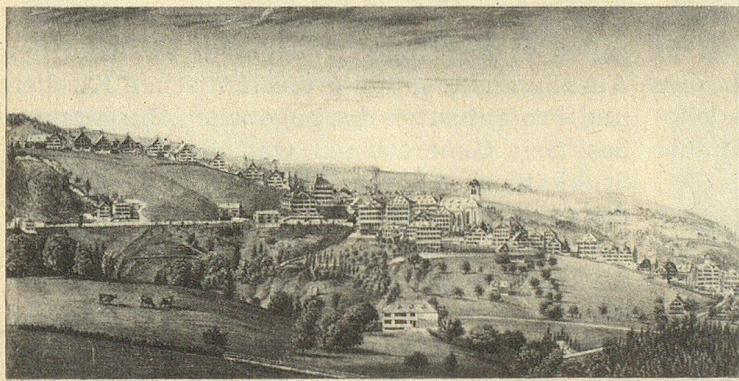
Drei verschiedene Silvesterklausgruppen empfangen den Besucher in der Eingangshalle. Dann lernt er einige Kunsthandwerke kennen: die faszinierende Arbeit eines Schellenschmieds, eines Riemensattlers, eines Weissküfers usw. Dass die Herstellungsweise der Brauchtumsgegenstände gezeigt und mit Tonbildschauen verdeutlicht wird, macht den Museumsbesuch um vieles reicher. Im zweiten Stock ist der Besucher in alter Wohnstube, Schlafzimmer und Küche zu Gast. Unter dem Dach schliesslich ist das mit der Alpfahrt zusammenhängende Sennenbrauchtum mit einem vollbepackten Lediwagen und einer Alphütte samt kleinem Käsekeller zu beschauen.

Viel Idealismus, viel private Initiative steckt hinter der Verwirklichung dieses Museums, welches nicht nur Altes bewahren, sondern noch lebendiges Brauchtum lebendig erhalten möchte, indem man auch den jungen Menschen auf das unersetzliche, wertvolle Kulturgut aufmerksam macht.

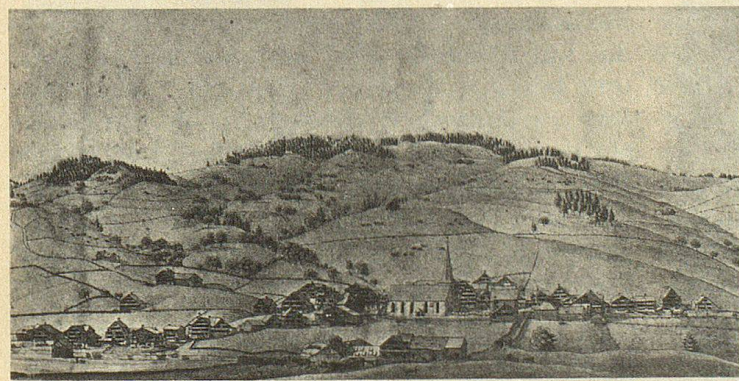
F. S.



Das Butterfass, eine Arbeit des Weissküfers. Die bemalte Bettstatt finden Sie im Schlafzimmer im 2. Stock. Die schönen, die wüsten und die Naturkläuse begrüßen Sie beim Eintritt ins Museum.



Trogen



URNÄSCHEN

Träger des Museums für Appenzeller Brauchtum ist ein Verein, dessen Hauptziel der Schutz und die Erhaltung der appenzellischen Bräuche ist. Dank vielen Spenden konnte das Museum verwirklicht werden, aber immer noch fehlt ein grosser Betrag. Unterstützen Sie die Bestrebungen des «Vereins für das Museum für Appenzeller Brauchtum» (Präsident: Dr. med. W. Irniger, Urnäsch). Der Jahresbeitrag als Mitglied beträgt Fr. 10.—. Mit einer Spende von mindestens Fr. 100.— erhalten Sie als Dank vom Verein eine farbige, originalgetreue Reproduktion im Originalformat 51/26 cm der Dorfansicht Urnäsch oder Trogen von Joh. Ulrich Fitzi. Spenden bitte auf das Postcheckkonto 90 - 15404, Museum für Appenzeller Brauchtum, Urnäsch.